





Den
Unsterblichen Adel,
 Des weyland
Hoch- Wohlgebohrnen Herrn,
S E R R S
Carls von Dießkau,
 Erb- Herrn

Auf Dießkau, Lochau und Bruckdorff zc.
 Sr. Königlichen Maiestat in
 Preussen Hochverdienten Geheimden- und
 ältesten Regierungs-Raths in Dero Herzogthum
 Magdeburg,

Als Selbiger

Nach dem unwandelbaren Rathschluß des Allerhöchsten den
 19 Oct. dieses 1721sten Jahres, war der 19 Sonntag post Trinit.
 im 69 Jahre seines Ehren-vollen Alters selig entschlief,
 Und den 14 Dec. hierauf durch

Ein Hoch- Adeliges Begängniß
 verewiget wurde;

Wolte
 Aus sonderbahrer Hochachtung gegen
Die Hoch-Adel. Dießkausche FAMILIE,

vorstellen
Heinrich Adolph Speckun,

Königl. Preuss. Commission-Rath, und Regierungs Secretarius Adjunctus
 im Herzogthum Magdeburg.

Magdeburg,

Gedruckt bey Christoph Salsfelds, Königl. Preussl. Regierungs- Buchdruckers
 nachgelassenen Witwe.



† † †



Er auf den Abila der reichen Ehre steigt,
Nach Marmel-Säulen strebt, nach Sie-
ges-Bogen tracht,
Sein Maafter-Bild den stolzen Welt-Kreis
zeigt,

Ja irrd'sche Götter selbst zu seinen Sela-
ven macht,

Ist frenlich höchst-beglückt: Jedoch wenn diesen Schimmer
Die Sonne der Vernunft und Tugend nicht erleucht,
So kehrt in Kercker sich der Hobeit güldnes Zimmer,
Und der so schöne Glanz verschwindet und verbleicht.
Denn in dem Glücks-Topff ist kein Vortheil zu gewinnen!
Weist tausend Ahnen auf, des grossen Rolands Schwerdt.
Und was uns führen kan auf Junons leichte Zinnen,
Zehrt Tugend, so wird bloß Dampf, Schatten, Rauch
gewehrt.

Es ist zwar grosses Lob, viel tapffre Ahnen wissen,
Die man in Marmel haut, in Gold und Kupffer sticht,
Doch dieses kan uns nicht die Ehren-Pfort aufschliessen;
Wenn aus der wächsern Kern' entspross ein Inself-Licht,

Wenn sich des Adlers Zucht in Sperber will verkehren,
Der hochgeschäzte Lachs in einen giftigen Molch,
Wenn eine Niesen-Frau nur Zwerge kan gebähren,
Der Ritter Stahl sich kehrt in einen Mörder Dolch.
Denn Wappen, Schild und Fahne sind erblich, nicht die
Eugend,

Die mit den Unhern stracks eilt nach der Ewigkeit:
Bermunft und Muth erhöh'n die Adelige Jugend,
Und ziehen rühmlich an der Eltern Ehren-Kleid.
Wo die zwey Nymphen woll'n in einer Seele wohnen,
Wo mit dem Adel sich gottsfürcht'ge Eugend paart,
Da träget man mit Ruhm die angebohrnen Kronen,
Und ihr Gedächtniß wird auch in der Gruft bewahrt,
Wird auch von Zeit und Todt gleich Gips und Stahl zer-
brochen,

Geht schon der Särge Schmuck, der Bildner Schnitz-
werk ein,

Doch wächst die Ehren-Eilg' aus solchen todten Knochen,
Und so ein Edelmann kan recht unsterblich seyn.
Der eben, Dessen Todt so Stadt als Land beklagen,
Lehrt, daß der Eugend Gold der Ahnen Glanz erhöh',
Daß auf der Ewigkeit beperlten Sieges-Wagen
Sein wahrer Adel-Stand (Tros Zeit und Tode,) steh.
Denn wem sind nicht bewusst die Edlen Wunder-Gaben,

Womit des Himmels-Gunst den Seel'gen ausgerüst?
Hier war die Frömmigkeit in Herz und Brust vergraben,
Die uns zu Engeln macht, und Creuz und Todt versüßt.
Der Andacht Denckmahl ist im Tempel noch zu schauen:
Capelle, Gruft und Stein zeigt seine Flammen an.

Ach Beyspiel! das wohl werth in Diamant zu hauen!
Wohl diesem, der so stirbt, noch, eh er sterben kan!

Hat je Hostilius das grosse Rom erquickt,
Mit wohlbedachten Rath und unerschrockten Muth,
So hat das Vaterland ein Dießfall mehr beglückt,
Gott, König, Stadt und Land gewidmet
Seel und Blut

Es wird ein jedermann sein treu Gemütthe rühmen,
Die Themis seinen Wig der Nachwelt machen kund;
So lange Sonn und Mond das Wolcken-Schloß be-
blümen,

Und nicht versinken wird dis wohlgebaute Kund.
Die einfach güldne Eh', und über-grosse Liebe,
So einen Vater frönt, kan ewig Ihn erhöh'n:
Ach! seuffst der Seinen Mund, daß uns der Tod vergrübe,
Und unser Vater nicht dürfft auf der Bahre stehn!
Allein des Himmels-Schluß ist nicht zu hinterziehen!

Es ist der alte Bund auf Stahl und Stein gefest.
Drum, Die der Fall erschreckt, laßt herbe Wehmuth
fliehen,
Die nichts dem Todten dient, nur unsre Brust ver-
legt;

Gang, daß sein reiner Geist in solchen Freuden schwebet,
Auf die kein Unglücks-Sturm der rauhen Zeiten blist,
Denn wem die Tugend so des Adels Seide webet,
Dem wird der Lorbeer-Kranz der Ehre nicht zerrist.



177675

AB 177675

ULB Halle
003 067 149



3

56

0A.20018d.





Zeit
Insterblichen Adel,

Des weyland
Hoch- Wohlgebohrnen Herren,

S E R R S

Carls von Dießkau,

Erb- Herrn

Auf Dießkau, Lochau und Bruckdorff zc.

Sr. Königlichen Maiestat in

Preussen Hochverdienten Geheimden- und
ältesten Regierungs-Raths in Dero Herzogthum

Magdeburg,

Als Selbiger

Nach dem unwandelbaren Rathschluß des Allerhöchsten den
19 Oct. dieses 1721sten Jahres, war der 19 Sonntag post Trinit.

um 69 Jahre seines Ehren-vollen Alters selig entschlief,

Und den 14 Dec. hierauf durch

Ein Hoch- Adeliges Begängniß
verewiget wurde;

Wolte

Aus sonderbarher Hochachtung gegen

Dies Hoch-Adel. Dießkaunische FAMILIE,

vorstellen

Heinrich Adolph Spedtm,

Königl. Preuß. Commission-Rath, und Regierungs Secretarius Adjunctus
im Herzogthum Magdeburg.

Magdeburg,

Gedruckt bey Christoph Salfelds, Königl. Preußl. Regierungs- Buchdruckers
nachgelassenen Wittwe.

